Neue *Coleoptera lamellicornia* aus Argentinien.

Von Dr. **Friedr. Ohaus,** Steglitz.

Wie in einer Nachschrift schon kurz bemerkt, erhielt ich nach Abschlufs meiner Arbeit über argentinische Lamellicornier in der Deutsch. Ent. Zeit. 1909 p. 425—447 von Herrn Hans Richter aus Buenos Aires eine Anzahl neuer Lamellicornier aus dem argentinischen Faunengebiet, von denen ich eine Art, die *Phaenognatha Richteri,* in dieser Nachschrift bereits kurz beschrieb. Aufserdem schickte mir auch Herr Carlos Bruch wieder einige neue Arten aus seiner Sammlung und einige andere erhielt ich schon früher von Dr. Laske, der bei Bahia blanca sammelte. Ihre Beschreibung gebe ich im folgenden.

Idiostoma hirtum n. sp.

I. Medon Arr. proxime affine. Minus, rufo-castaneum, nitidum, supra sparsim, subtus densius hirsutum. Clipeus subsemicircularis antice medio breviter truncatus, cum capite grosse punctatus; frons cornu brevi impunctato ornata. Thorax medio dilatatus antice fortiter angustatus angulis anticis acutis productis, postice minus angustatus angulis posticis obtusis rotundatis, convexus antice medio declivis vix perspicue foveatus, grosse punctatus punctis disco dispersis lateribus densioribus ac hic illic confluentibus, marginibus lateralibus et basali setis flavis sat longis ornatus. Scutellum trigonum longitudinaliter biimpressum. Elytra in disco praecipue sat fortiter striata et pone strias grosse punctata, punctis piligeris. Subtus pectoris medio disperse, ad latera confertius punctatum, pedibus, tibiis et prothoracis epimeris pilis longis flavis vestitum; trochanteres posteriores prolongati margine interiore denticulati, femora posteriora margine posteriore pone trochanteres subsemicirculariter lobata, lobo denticulato. ♂. Long. 7, lat. 4 mm. Argentina, Rio Chubut (Coll. Richter).

Herr Arrow hatte die Liebenswürdigkeit, die vorliegende Art mit der Type seines *I. Medon* zu vergleichen. Sie ist kleiner als diese Art und unterscheidet sich von ihr aufser durch die Behaarung durch die gröbere Punktierung, die tieferen Furchen auf den Flügeldecken und durch eine eigentümliche Bildung an den Hinterschenkeln. Deren Trochanteren sind verlängert und auf der Innenseite mit feinen schwarzen Zähnchen besetzt; die Hinterschenkel haben nahe den Trochanteren einen lappenartigen Vorsprung, der am freien Rande ebenfalls schwarz gezähnt ist. Bei den anderen Arten der Gattung sind die Trochanteren und Oberschenkel neben den Trochanteren wohl auch gezähnt, doch sind die Trochanteren nicht verlängert und die Schenkel neben ihnen

nicht lappenartig vorgezogen. Auch ist bei der neuen Art die Carina stridulatoria auf der Dorsalseite der Hinterhüften besonders stark ausgebildet, die Forcepsparameren auffallend lang und schlank.

Ochodaeus cornutus n. sp.

O. campsognathus Arrow proxime affinis; eadem magnitudine et statura, differt praecipue sculptura capitis. Rufus, sat nitidus, supra et subtus flavido-hirsutus. Labrum horizontale transversum, antice semicirculariter fere emarginatum, glabrum politum, margine anteriore dense setosum ad latera foveola setigera, margine posteriore ante membranam conjunctivam carina transversa instructum. Clipeus in utroque sexu media fere latitudine frontis, antice arcuatus, margo anterior ♂ sat elevatus ad latera utrinque in cornu nigrum projectus, ♀ anguste elevatus haud cornutus; frons ♂ impressa, ♀ plana, vertex haud carinata, caput totum punctis circumvallatis et piliferis in ♂ dispersius, in ♀ dense ac confluenter obsitum. Thorax convexus transversus ad latera foveolatus undique punctis circumvallatis ac piliferis confluentibus dense obtectus. Elytra regulariter striata et in striis circumvallato-punctata, punctis ad catenas coordinatis non piligeris; praeterea inter strias nodulis piliferis sat dense obtecta. Subtus cum pedibus sat dense punctis piliferis (pilis flavidis) vestitus. Long. 7—$7^1/_2$, lat. 4 mm. Argentina, Prov. Buenos Aires (C. Bruch), Santa Fé (H. Richter).

Von der Gröfse und Körperform des *O. campsognathus*, auch von dessen Färbung, d. h. bei jungen Stücken scherbengelb, bei geschlechtsreifen rotbraun, bei einem alten abgeriebenen ♀ dunkelbraun, oben und unten mit abstehenden kurzen gelben Borsten ziemlich dicht bekleidet. Das Kopfschild ist nur etwa halb so breit als die Stirn, nach vorn bogenförmig gerandet, der dunkelbraune Rand beim ♂ ziemlich hoch aufgebogen und die Ecken beiderseits in ein kurzes schwarzes Horn ausgezogen, die Fläche dahinter leicht vertieft, glänzend, zerstreut punktiert; beim ♀ ist der Vorderrand gleichmäfsig niedrig gesäumt, die Fläche dahinter eben, ziemlich matt, dicht punktiert. Die Punkte sind fein umwallt und tragen im Grunde eine aufrechte gelbe Borste. Dadurch, dafs diese Umwallungen teilweise, besonders nach hinten verlöschen, teilweise, besonders vorn stärker aufgeworfen sind und hier untereinander zusammenfliefsen, entstehen auf dem Kopf und der vorderen Hälfte des Thorax Querrunzeln, hinter denen dann die Borsten stehen; auf den Flügeldecken sind diese Umwallungen bis auf eine kleine Partie aus dem Vorderrand, ein kleines Höckerchen, verloschen, hinter dem (nicht auf dessen Spitze) die

Borste entspringt. Die Mandibeln sind auch bei dieser Art beim ♂ stärker als beim ♀, aber nicht so grofs als bei *campsognathus*.

Cloeotus pusillus Cast.

Von dieser aus Columbien beschriebenen Art sammelte Herr H. Richter ein Stück bei Tucuman (170).

Cloeotus globosus Say.

Ein Stück aus den Missiones in der Richterschen Sammlung hat kräftig punktiertes Halsschild mit einem Eindruck, der parallel zu dem Seitenrand dicht neben diesem verläuft; hinter diesem Eindruck steht jederseits im hinteren Winkel eine glatte runde Schwiele. Die Flügeldecken tragen grofse länglich-ovale Grübchen mit scharfem Rande; der lange Kiel zunächst dem Seitenrand ist ziemlich stark gewellt, die Hinterschienen zwischen den beiden gekerbten Kanten auf der Aufsenseite mit einer Längsreihe deutlicher Höckerchen auf dem verworren nadelrissigen Grunde; die Flügeldecken sind glänzend schwarz ohne den blauen resp. leicht kupfrigen Hauch, wie ihn meine Stücke aus Sta. Catharina und Ecuador zeigen.

Acanthocerus politus Erichs.

Das mir vorliegende Stück aus den Missiones in der Richterschen Sammlung stimmt mit der Erichsonschen Type in allen wesentlichen Punkten überein, ist aber nicht hell erzgrün, sondern glänzend bronzefarben mit leichtem, grünem Erzschiller, zumal auf dem Vorderkörper; da der hell rotbraune Untergrund vielfach durchscheint, handelt es sich vielleicht um ein jugendliches Stück. Auf den Flügeldecken hat es hinten parallel zu dem tiefen Seitenstreifen einen kurzen seichten Strich, der aber nach vorn die Mitte kaum überschreitet. Hierdurch nähert sich die Art dem *A. micans* Har., der wohl nur eine Varietät des *politus* ist.

Phaenognatha Richteri Ohs.

Da mir Herr Richter ein gröfseres Material von dieser Art in Aussicht gestellt hat, so verschiebe ich eine ausführliche Beschreibung auf später.

Aclopus parvulus n. sp.

Specierum descriptarum minima, capite, thorace scutelloque fusco-nigris nitidis, elytris testaceis, corpore subtus fusco-testaceo pedibus rufescentibus, antennis testaceis clava fusca. Labrum rufofuscum trapezoidale a basi antice aequaliter angustatum et clipei marginem anteriorem superans disperse ac grosse punctatum;

mandibulae pone labri latera prominentes sat elongatae et angustae. Clipeus trapezoidalis cum fronte connatus sicut illa disperse ac grosse foveolatim punctatus, punctis piliferis, occiput impunctatum politum. Thorax sat planus fere circularis, disperse punctatus, ad marginem pilis flavidis sat longis et praeterea in disco linea transversa pilorum ornatus. Elytra pone suturam sulcata, costa suturali glabra, cetera superficie irregulariter grosse et disperse punctata, punctis piliferis. Abdomen abbreviatum apice paulo descendens sparsim hirsutum; pectus, coxae et pedes disperse punctata ac hirsuta. Tibiae anticae bidentatae, tarsi elongati, ungues simplices. Antennae 9-articulatae. ♂. Long. $3^1/_2$, lat. $1^1/_2$ mm. Argentina, Prov. Catamarca, 16. III. 07 (C. Bruch S.).

Die kleinste der bis jetzt bekannten 4 Aclopus-Arten, die sich aufser durch ihre geringe Gröfse auch durch ihre Färbung, die Querreihe von Borstenpunkten auf dem Halsschild und den Bau der Mundteile von den übrigen unterscheidet. Die Oberlippe, die mit dem Kopfschild fest verwachsen zu sein scheint, überragt dieses weit nach vorn, ist trapezförmig, die Seiten von hinten nach vorn gleichmäfsig konvergierend, nicht gebogen, wie bei den anderen Arten. Das Kopfschild, am Vorderrand scharf aufgebogen, ist wie die Stirn mit grofsen grubigen Punkten bedeckt, aus denen aufgerichtete Borsten hervorragen; an Stelle der Stirnnaht steht ein feiner Querwulst, das Hinterhaupt ist glänzend glatt. Das Halsschild ist flach gewölbt, nach vorn und hinten gleich verschmälert, fast kreisförmig, zerstreut grob punktiert, in der Randfurche mit langen abstehenden Borsten und aufserdem mit einer Reihe von Borstenpunkten quer über die Scheibe. Auf den Flügeldecken ist eine Furche neben der Naht, die Nahtrippe glatt und kahl, alles übrige mit groben Punkten zerstreut überdeckt, aus denen kurze gelbliche Borsten ragen. Die Spitze der Afterdecke ist etwas nach unten gesenkt, der Leib etwas verkürzt, nicht so stark als bei den anderen Arten, die Hinterbrust resp. Hinterhüften nach hinten gezogen, die ganze Unterseite und die Beine spärlich fein behaart.

Die Mundteile sind relativ viel kleiner als bei den anderen Arten. Die Oberkiefer, auch bei geschlossenem Mund neben der Oberlippe sichtbar, sind relativ lang und schlank, mit einem vorspringenden glatten Höcker an Stelle des Mahlzahnes, an der Spitze und am Aufsenrand zerstreut gewimpert, nicht grob beborstet. Am Unterkiefer springt die äufsere Lade als kleiner Höcker neben der grofsen Tasterschuppe vor, die wie bei den anderen Arten eine einzelne lange Borste trägt. Am zweiten Unterkieferpaar oder Unterlippengerüst sind die Tasterschuppen

miteinander verwachsen, nicht frei, wie bei *brunneus*, die dreigliedrigen Lippentaster zumal im Endglied kräftig entwickelt.

Acylochilus assimilis n. sp.

A. strumoso proxime affinis, minor differt praecipue clipeo minus elevato, pilis albis (haud flavis), elytris leviter striatis et regulariter seriato-punctatis, antennis fulvis clava picea. Castaneus, nitidus, elytra flavo-testacea castaneo-marginata, pedes rufo-castanei, antennae fulvae clava picea, supra margine thoracis et elytrorum pilis minimis vestitus, subtus dense albo-villosus. ♂. Long. $6^1/_2$, lat. 3 mm. Argentina, Catamarca, 4. II. 97 (C. Bruch S.).

Dem *A. strumosus* in der Körperform und Färbung ganz ähnlich, aber kleiner, unten schneeweifs, statt gelb behaart. Das Kopfschild ist geformt wie bei der genannten Art, der Rand aber viel weniger aufgebogen, die Stirnnaht gerade, nicht nach hinten geschwungen, Kopfschild und der gröfsere Teil des Kopfes mit Grübchenpunkten, deren Ränder scharf aufgeworfen sind und die Oberfläche wie ein Netzwerk überziehen; im Grunde jedes Grübchens eine kurze gelbliche Borste. Die Fühler sind achtgliedrig, die beiden äufseren Glieder der dreigliedrigen Keule stark gewölbt. Die Oberlippe ist mehr zugespitzt als bei *strumosus*, ebenso die Unterlippe, die sonst ebenso stark gewölbt ist; am Unterkiefer sind die beiden Laden mit der Tasterschuppe verwachsen. Halsschild und Schildchen wie bei *strumosus*, die Flügeldecken jedoch auf der Scheibe regelmäfsig, wenn auch seicht gefurcht und in den Furchen punktiert, an den Seiten mit regelmäfsigen Punktreihen. Unterseite dicht weifs behaart, sonst wie bei *strumosus*.

A. curvidens n. sp.

A. Ottiano similis minor, rufus sat nitidus, antennis testaceis, subtus dense villosus. ♂. Long. $7^1/_2$—9, lat. 4—$4^1/_2$ mm. Argentina, Santiago del Estero, IV. 08 (C. Bruch S.).

Von der Körperform des *A. Ottianus*, aber kleiner und etwas heller rotbraun, ziemlich glänzend, die Fühler hell scherbengelb. Das Kopfschild ist halbkreisförmig mit hoch aufgebogenem, dunklem Rand, die Stirnnaht leicht erhaben und nach hinten geschwungen, Kopfschild und Stirn mit grofsen Punkten bedeckt, deren scharf erhabene Ränder miteinander zusammenfliefsen; parallel zur Stirnnaht verläuft eine erhabene Linie, die diese Punktierung von dem glatten Hinterhaupt trennt; nur die Stirnnaht trägt eine Querreihe aufgerichteter gelber Borsten, Kopfschild und Stirn sind kahl. Das Halsschild ist geformt und skulptiert wie bei *Ottianus*, hat gewöhnlich eine seichte Längsfurche und in der Randfurche

abstehende dünne gelbe Borsten, jedoch nur an den Seiten; die für *Ottianus* charakteristischen langen zurückliegenden Haare am Vorder- und Hinterrand fehlen hier. Flügeldecken, Unterseite und Beine wie bei der genannten Art, die Fühler achtgliedrig, die dreigliedrige Keule jedoch kürzer als die Geifsel. Am Unterkiefer ist die äufsere Lade relativ viel kleiner als bei *Ottianus*, und scharf nach oben umgebogen, mit der schmäleren Kante nach unten gerichtet; die Taster sind relativ länger, als bei der genannten Art. Am Unterlippengerüst steht an Stelle der buschigen Zunge ein glänzender kugeliger Höcker.

Leucothyreus hirtus n. sp.

Primo visu *Bol. hirtulo* Burm. similis. Oblongus, cylindricus, convexus, nitidus rufo-testaceus capite obscuriore pedibusque ac antennis ♂ flavo-testaceis, ♀ rufis, supra et subtus pilis brevibus plus minus appressis dense vestitus. Long. 12, lat. max. ♂ $5^1/_4$, ♀ 6 mm. Argentina, Tucuman, 27. XII. 99 ♂ (v. Donckier erh.), Catamarca, 20. III. 08 (C. Bruch S.).

Schmal zylindrisch, ♂ gleichmäfsig hochgewölbt, ♀ nach hinten verbreitert, hell rotbraun, glänzend, der Vorderkörper etwas dunkler, die Beine und Fühler beim ♂ blafsgelb, beim ♀ hell rotbraun wie die Flügeldecken, Ober- und Unterseite, die letztere etwas dichter mit grau-weifsen feinen anliegenden Härchen bekleidet. Kopfschild in beiden Geschlechtern breiter als lang mit stark gerundeten Ecken, eben, der schwarze Rand fein aufgebogen, mit scharf umwallten Augenpunkten bedeckt, deren Umwallungen vielfach zusammenfliefsen; die Stirnnaht ist fein erhaben, gerade, Stirn und Scheitel sind, der letztere wie gewöhnlich weitläufiger, mit Augenpunkten bedeckt, deren Umwallung vielfach nach hinten offen ist und aus deren Grund ein Härchen entspringt. Das Halsschild ist nahezu sechseckig, vor der Mitte am breitesten, die Seiten nach hinten stärker konvergierend als nach vorn, die Skulptur auf ihm und dem Schildchen dieselbe wie auf dem Kopf. Auf den Flügeldecken findet sich keine Spur mehr von der primitiven Skulptur, von Furchen und Punktreihen; sie sind überall von kurzen Querrissen überdeckt, die durch das Zusammenfliefsen der vorderen Umwallung hinten offener Augenpunkte entstanden; jeder Punkt mit einem Härchen; das Gewebe hinter den Punkten hie und da leicht runzlig erhaben. Die Spitze der Afterdecke beim ♂ etwas mehr gerundet und mehr nach unten gerichtet, als beim ♀, die Skulptur ähnlich wie auf den Flügeldecken, nur weitläufiger, zumal in der Mitte, die Haare nahe der Spitze etwas länger. Skulptur der Unterseite wie die der Flügeldecken, die Haare anliegend, während sie oben mehr aufgerichtet sind. Vorder-

schienen in beiden Geschlechtern mit 3 schwarzen Zähnen, Mittel- und Hinterschienen nicht wadenartig verdickt, sondern zusammengedrückt, an der Spitze am breitesten, mit 2 dunklen Borstenkanten; beim ♂ die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine sehr stark verbreitert, an allen Füſsen bei ♂ und ♀ die gröſsere Klaue gespalten. Fühler bei ♂ und ♀ zehngliedrig, die äuſsere Lade der Unterkiefer nur mit 2 schneidenden Kanten; beim ♀ die Augen und Fühlerkeulen kleiner, das Kopfschild breiter und die Zähne der Vorderschienen gröſser als beim ♂.

Pseudogeniates Richterianus gen. nov. spec. nov.

Ich kann es mir nicht versagen, hier auf einen Käfer aufmerksam zu machen, der zu den abweichendsten Formen nicht nur des an Absonderlichkeiten reichen argentinischen Faunengebietes, sondern in der ganzen Unterfamilie der Ruteliden gehört. Betrachtet man nur den Hinterkörper, so glaubt man bestimmt, ein ♀ aus der Gruppe des *Geniates barbatus,* etwa ein groſses Stück von *G. cylindricus*, vor sich zu haben; Körperform, Färbung, Skulptur der Flügeldecken, Afterdecke, selbst die Beinbildung ist im wesentlichen wie bei dieser Art. Das Schildchen ist relativ etwas gröſser, das Halsschild dagegen schon mehr verschieden. Es ist hoch gewölbt, die Seiten (von oben gesehen) von hinten bis zur Mitte parallel, dann nach vorn stark verengt, die sehr stumpfen Vorderecken leicht gerundet, in keiner Weise vorstehend. Ganz auffällig ist die Bildung des Kopfes. Dieser ist relativ sehr klein, mit den Augen nur $3^1/_2$ mm breit gegenüber einem 8 mm breiten Thorax und kürzer als breit, das auffallend kurze Kopfschild vertieft mit hochaufgebogenem Rande. Ganz merkwürdig ist die Oberlippe. Sie steht nicht vertikal, wie man nach dem Habitus des Käfers vermuten sollte, sondern nahezu horizontal, nur ganz schwach nach unten gesenkt, und ist an ihrem Vorderrand schmal ausgebuchtet. Die Oberkiefer überragen an den Seiten und vorn die Oberlippe ganz erheblich, sie sind vorn zugespitzt und nach oben umgebogen, wie bei den Rutela-Arten, jedoch am Innenrand ungezähnt; die Unterlippe ist am Vorderrand gerade abgestutzt mit gerundeten Ecken, ohne mittleren Vorsprung, ähnlich wie bei *Saulostomus Weiskei* Ohs von Queensland; am Unterkiefer ist der Helm ähnlich wie bei *Saulostomus Felschei* gebaut (Stettin. Ent. Zeit. 1904, t. 2. f. 34) mit einem langen Tasterendglied, das auf der Auſsenseite tief gefurcht ist. Die Beine sind sehr kräftig, die Vorderschienen dreizähnig, die Tarsen schlank, alle Klauen einfach.

Als ich das erste Stück untersuchte, das Herr H. Richter bei Santa Fé gefangen, glaubte ich ein verkrüppeltes Tier vor

mir zu haben, zumal wegen des auffällig verkürzten und nach oben umgebogenen Kopfschildes. Allein ich habe seitdem noch zwei weitere Stücke aus der Provinz Buenos Aires untersuchen können, die gut erhalten sind und dieselben Verhältnisse darbieten, wie das Stück aus Santa Fé. Leider sind alle 3 Weibchen und ehe nicht auch das andere Geschlecht bekannt ist, läſst sich die systematische Stellung dieser interessanten Art nicht genau festlegen; im folgenden gebe ich eine kurze Beschreibung.

Ps. Richterianus n. sp.

Oblongus, cylindricus, rufotestaceus, parum nitidus, supra glaber, subtus abdomine et pedibus sparsim, pectore dense et sat longe flavo-villosus. Clipeus perbrevis transversus margine infuscato alte elevato cum fronte et vertice dense rugulose punctatus. Thorax alte convexus antice fortiter angustatus transversim aciculatus punctis circumvallatis intermixtis. Scutellum cordatum sat dense punctulatum. Elytra regulariter striata, costis et interstitiis aequaliter convexis, tota superficie subtiliter punctulata et transversim rugulosa. Pygidium trigonum verticale apice rotundatum basi subtiliter transversim aciculatum ad angulos anteriores utrinque bifoveolatum. Pedes robusti, tibiae anteriores tridentatae, dente apicali intermedioque approximatis, posteriores apice sat fortiter dilatatae, tarsi graciles, ungues omnes simplices. Long. 16—18, lat. $8^1/_2$—9 mm. Argentina, Santa Fé (H. Richter), und Buenos Aires.

Scaptophilus cornutus Steinh.

In den Atti Soc. Scienz. Nat. Ital. 1873, p. 561 beschreibt Steinheil die obengenannte Art nach einem einzelnen toten Stück, das Prof. Strobel im Februar 1867 bei Bahia blanca fand. Mir liegen von derselben Lokalität 2 ♂ 1 ♀ vor, die Dr. Laske dort sammelte und die ich nach einigem Zögern auf die Steinheilsche Art deute, ferner 1 ♂ aus Salta (Brit. Mus.). Eine genaue Untersuchung der Mundteile und Fühler ergibt, daſs sie nicht in die Gattung *Scaptophilus* Burm. gehört, sondern eine neue Gattung darstellt, für welche ich den Namen *Eremobothynus* wähle.

Eremobothynus, gen. nov. *Dynastin.* prope *Bothynus* Hope.

Corpus cylindricum, convexum. Clipeus fortiter angustatus apice rotundato paulo reflexus nec incisus nec dentatus, cum fronte sine sutura connatus; frons in utroque sexu cornu parvo erecto ornata, ♂ cornu paulo majore, canthi fortes paulo dilatati. Thorax alte convexus elytris latior in ♂ medio antice versus declivis, at non foveatus. Scutellum mediocre longitudine duplo

fere latius. Elytra convexa postice vix vel non ampliata sat regulariter striata et in striis punctata. Pygidium in utroque sexu verticale, latum apice rotundatum. Mesosternum inter coxas intermedias non productum, prosternum tubere parvo nodiformi instructum. Pedes robusti, tibiae anticae dentibus 3 validis armatae, intermediae et posticae carinis 2 setiferis instructae, apice fortiter dilatato-truncatae, non dentatae, fimbriatae; tarsi graciles. Antennae 9-articulatae, clava in utroque sexu parva globosa. Mandibulae sat fortiter clipeum superantes margine exteriore integrae, dente molari perparvo; maxillae mala exteriore edentata longe setosa; mentum valde tumidum antice constrictum, ligula margine anteriore convexa.

Von den zwei mir vorliegenden ♂ hat das gröſsere auf dem Halsschild einen schwach vorspringenden zugerundeten Querwulst, zwischen dem und dem Vorderrand das Halsschild steil abfällt und glänzend, wenig punktiert ist; bei dem anderen ♂ und dem ♀ fällt das Halsschild vorn ohne begrenzenden Querwulst nur stärker ab als an den Seiten; die Seitengrübchen sind deutlich ausgeprägt.

Colacus, gen. nov. *Dynastin.* prope *Bothynus.*

Corpus oblongo-ovatum, postice parum dilatatum, sat convexum. Clipeus valde angustatus apice acuto reflexo; frons in suturae frontalis vix perspicuae medio cornu parvo acuminato ornata; antennae 10-articulatae, clava magna stipitis longitudine; mandibulae fortiter prominentes margine laterali rotundatae dente molari robusto instructae; maxillarum mala exterior haud dentata longe setosa; mentum tumidum antice fortiter angustatum ligula perparva. Thorax fere circularis margine anteriore subtruncato angulis anterioribus vix prominulis, margine posteriore ante scutellum paulo producto, undique marginatus. Elytra postice paulo ampliata regulariter at non profunde striata aut seriato-punctata. Pygidium verticale sat convexum, latum apice rotundatum. Processus prosternalis coxas non superans postice planatus. Pedes sat graciles, tibiae anticae tridentatae, tarsi tibiis longiores graciles.

C. bicolor n. sp.

Niger, nitidus elytris rubris, supra thoracis marginibus et parte anteriore, pygidii basi, subtus pectore et femoribus pilis longis fusco-rufis vestitus. ♂. Long. 20—24, lat. max. $11^1/_2$—13 mm. Argentina, Prov. Catamarca, XI. 1895 (C. Bruch); Salta (Brit. Mus.).

Glänzend schwarz mit lackroten Flügeldecken, der Vorderrücken in seiner vorderen Hälfte und am Seitenrand, der Vorder-

rand der Afterdecke, die Brust und Schenkel mit langen rotbraunen Borsten. Das Kopfschild ist scharf zugespitzt, die Spitze leicht aufgebogen, die Oberfläche dicht quergerunzelt, glänzend, die Stirnnaht kaum sichtbar, in der Mitte mit einem kräftigen spitzen Höcker, der Scheitel in der Mitte glänzend glatt, an den Seiten weitläufig mit grofsen umwallten Punkten, die dicht die Stirn bedecken und hier überall zusammenfliefsen. Mit solchen Punkten, deren Umwallung vielfach zusammenfliefst und Querrunzeln bildet, ist auch das Halsschild in seiner vorderen Hälfte bedeckt, während auf seiner hinteren Hälfte diese Punkte weitläufig, flach und haarlos sind; auch das Schildchen ist mit solchen umwallten, aber wesentlich kleineren Punkten ziemlich dicht bedeckt. Auf den Flügeldecken ist die Furche neben der Naht kräftig eingedrückt, die anderen dagegen, die die primären Rippen sonst begrenzen, sind nur ganz seicht, mit regelmäfsigen Reihen gröfserer Punkte, die Rippen nicht gewölbt, die Interstitien weitläufig ganz flach punktiert. Die Afterdecke ist ziemlich gewölbt und längs der Basis mit umwallten Borstenpunkten bedeckt, sonst glänzend poliert und kahl. Auch die Bauchringe sind glänzend poliert, nur nahe dem Hinterrand mit der gewöhnlichen Querreihe kleiner Borstenpunkte. Brust und Hüften sind dicht und fein gerunzelt, die Schenkel weitläufig grob punktiert, beide mit langen rotbraunen Borsten, die Brust dazwischen mit kürzerer gelber Behaarung. Die Vorderschienen haben 3 kräftige lange Zähne, die Mittel- und Hinterschienen 2 kräftige Stachelkanten, die Tarsen sind sehr lang, ebenso die Klauen, das Onychium ist ziemlich lang, gestielt, mit 2 langen Borsten.

Wie mir Herr Carlos Bruch, dem ich das mir vorliegende Stück verdanke, mitteilt, befindet sich die Art im Museum von Buenos Aires unter dem obigen Namen, den ihr bereits Burmeister gab, ohne ihn zu publizieren.

C. *morio* n. sp.

Praecedentis statura ac longitudine, totus niger nitidus, thorace non setosus, undique grosse et profunde punctatus. ♂. Long. $23^1/_2$, lat. $13^1/_2$ mm. Argentina, Prov. Tucuman (H. Richter).

Überall rein schwarz, lebhaft glänzend, oben nur die Stirn, der Seitenrand des Halsschildes, die Basis der Afterdecke, unten die Schenkel mit einzelnen langen schwarzen Borsten, die Brust kurz aber dicht gelbbraun behaart. Das Kopfschild ist wie bei *bicolor* geformt, die Stirnnaht deutlich, in der Mitte mit einem kurzen spitzen Höcker, der seitlich mit feinen Kielen in die Stirnnaht übergeht, der ganze Kopf überall dicht und grob quer-

runzlig. Ebenso ist das Halsschild dicht und grob querrunzlig, nur bei der Basis mit zerstreuten grofsen Augenpunkten; das Schildchen mit kleineren einzelnen Punkten dicht bedeckt. Die Flügeldecken sind regelmäfsig gefurcht, in den Furchen mit regelmäfsigen, in den Interstitien mit unregelmäfsigen Reihen grofser, tief eingedrückter umwallter Punkte, die nur auf Schultern und Spitzenbuckeln kleiner und flacher sind. Afterdecke flacher als bei *bicolor,* an der Basis dicht, sonst ganz weitläufig mit umwallten Borstenpunkten, Bauchringe an den Seiten dicht punktiert. Das achte Fühlerglied (erste Glied der Keule) innen mit einem Höcker.

Scaptophilus exaratus Burm., subsp. nov. *argentinus.*

Kleiner als die Stücke aus dem brasilianischen Küstengebirge, nach hinten stärker verbreitert. Tiefschwarz, glänzend, die Spitzen des Kopfschildes länger und schärfer nach oben umgebogen. Der Unterkieferhelm hat vier Zähne, einen langen, feinen Spitzenzahn, einen kräftigen Mittelzahn, der an der Spitze gespalten ist und zwei kurze feine Zähnchen trägt, und einen kurzen aber kräftigen Basalzahn. Die Vorderecken des Thorax sind spitzer und ragen weiter vor als bei der Stammform, die Skulptur ist seichter und weitläufiger; das Schildchen ist ganz punktfrei mit seichter Längsfurche. Die Flügeldecken sind seicht gefurcht, nur die Furche neben der Naht trägt fein umwallte oder Augenpunkte, alle übrigen Furchen nur seichte einfache Punkte oder sind streckenweise punktfrei; die Punktreihe im subsuturalen Interstitium ist auf 3—4 Punkte an der Basis reduziert. Auch auf der Afterdecke und Unterseite ist die Skulptur seichter und weitläufiger. Propygidium an den Seiten, Afterdecke und Unterseite ziemlich lang rot behaart. ♀. L. 22, Br. $12^1/_2$ mm. Argentina, Sierra de Cordoba.

Oxyligyrus (Arrow i. l.) *politus* n. sp.

Ellipticus, postice vix vel non ampliatus, depressus, rufo-aut brunneo-castaneus nitidus, politus, capite excepto impunctatus, supra glaber, subtus sparsissime rufo-setosus. Clipeus triangularis marginibus lateralibus sat alte elevatis apice dentiformi rectangulariter reflexo; sutura frontalis bene perspicua in duas dentes projecta; frons inter et post dentes impressa cum clipeo rugulosa occipite glaberrimo. Thorax fere quadratus et planus basi ante scutellum paulo productus, angulis posticis rectis paulo rotundatis, anticis subrectis paulo projicientibus, politissimus impunctatus. Scutellum longitudine duplo fere latius impunctatum politum, rarius ad basin disperse punctulatum. Elytra deplanata

pone suturam et marginem lateralem sulco profundo, in disco sulcis 2 – 3 vix impressis instructa, post callum apicalem solum disperse ac laxe punctata. Pygidium parum convexum ad basin subtiliter rugulosum opacum, cetera superficie sicut propygidium politissimum nec punctatum nec hirsutum. Subtus politus, glaber, femora solum ad genua et processus prosternalis sparsim setosa. Tibiae anticae dentibus tribus fortissimis et post dentem basalem processu brevi dentiformi instructae. Antennae 10-articulatae, maxillarum galea fortiter 6-dentata. ♀. Long. 22—25, lat. $12^1/_2$—$13^1/_2$ mm. Argentina, Rosario (Dr. Laske), Chaco de Santa Fé (C. Bruch).

Eine ganz eigentümliche Art, auffällig durch ihre stark abgeflachte fast parallelseitige Körperform und die glänzend polierte, haarlose und fast punktfreie Oberfläche. Die Farbe ist ein schönes Kirschrot (bei jungen) oder Kastanienbraun (bei älteren Stücken). Das Kopfschild ist in eine scharfe Spitze ausgezogen, die rechtwinklig nach oben umgebogen ist, sein Seitenrand ist ebenfalls, wenn auch niedriger, nach oben umgebogen; die Stirnnaht trägt 2 scharfe zahnartige kleine Höcker; zwischen und hinter diesen ist die Stirn vertieft, Kopfschild und Stirn sind dicht runzlig, wenig glänzend, während der gewölbte Scheitel glänzend poliert und punktfrei ist. Die Oberkiefer sind am Aufsenrande leicht geschwungen, ungezähnt, die Spitze ist vertikal abgestutzt, die obere Ecke leicht nach oben aufgebogen, die untere durch eine scharfe Kante, die parallel zur oberen Aufsenkante verläuft, mit dem unteren Gelenkhöcker (Condylus inferior) verbunden. Der Unterkieferhelm trägt 6 kräftige Zähne, 3 unter sich verbundene an der Spitze, 1 mittleren an der dorsalen Kante stehenden und 2 unter sich verbundene nahe der Basis. Eigentümlich ist das Unterlippengerüst gebaut. Das breite flache und ganz zerstreut beborstete Mentum verjüngt sich plötzlich vor der Insertion der Palpen und bildet dann einen parallelseitigen Lappen, der so lang ist als die breite hintere Hälfte mit den gebogenen Seiten; am gerade abgestutzten Vorderrand trägt dieser schmale Lappen einen dichten Saum abstehender gelber Borsten, die die darunter liegende Unterlippe völlig verdecken. Auffallend grofs ist die Tastergrube, so dafs sie die grofsen dreigliedrigen Taster fast völlig aufnehmen kann. Die Unterlippe ist breiter als der Vorderrand des Kinns, ihre Seitenecken sind vorgezogen und mit langen Borsten dicht bekleidet. Auffallend grofs und stark ist auch der Prosternalfortsatz; er ist fast ganz frei, nahezu kreisrund im Durchschnitt, hinten mit einer Kante, die Spitze fast horizontal abgestutzt und rings am Rande mit Grubenpunkten, aus denen lange Borsten entspringen. Die Area stridulatoria befindet sich

an der oberen Kante des fünften Sternits (wenn man das Abdomen losgelöst betrachtet) resp. des viertletzten.

Heterogomphus inarmatus n. sp.

Oblongo-ovalis postice sat ampliatus, rufocastaneus nitidus. Clipeus antice angustatus apice truncatus angulis vix vel non dentiformibus; sutura frontalis extincta, cornu frontale in utroque sexu parvum nodiforme, caput totum cum clipeo rugulosum. Thorax in utroque sexu convexus, antice et ad latera punctis grossis circumvallatis confluentibus dense obtectus, sine gibbere et sine fovea anteriore; scutellum disperse et laxe punctatum. Elytra ad suturam et marginem lateralem profunde, in disco vage striata, ubique punctis umbilicatis sat dense obtecta, punctis apicem versus piligeris. Pygidium ♂ sat planum, ♀ carina rotundata transversa instructum parte basali punctis setigeris dense obsitum, parte apicali disperse punctulatum, glabrum. Processus prosternalis fortis, setosus. Tibiae anticae fortiter 4-dentatae, posticae sat graciles apice dilatato truncatae, fimbriatae, haud dentatae. Mandibulae margine laterali paulo curvatae haud dentatae, dente apicali obtuso vix recurvo, dente juxtaapicali interiore vix perspicuo; maxillae galea dente apicali solum acuto armatae; labium fortiter angustatum margine anteriore leviter sinuatum. ♂. Long. 32—36, lat. $18^1/_2$—19 mm; ♀. long. 32—39, lat. 19—20 mm. Argentina, Sierra de Cordoba (H. Stempelmann und C. Bruch); Brit. Mus.

Es liegen mir von dieser Art 2 ♀ und 3 ♂ vor, ausgezeichnet durch ihre gewölbte bauchige Körperform und den Mangel an sekundären Geschlechtsmerkmalen auf Kopf und Vorderrücken. Das Kopfschild ist an den Seiten geschwungen, fast winklig abgesetzt, nach vorn stark verschmälert und vorn gerade abgestutzt, die Ecken kaum nach oben umgebogen; die Stirnnaht ist nicht deutlich ausgeprägt, ihre Mitte als kurzer spitzer Höcker vorspringend, beim ♂ nicht höher als beim ♀. Das Halsschild ist in seinem Umrifs geformt wie bei den ♀ der meisten Arten dieser Gattung, ziemlich hoch gewölbt, ohne Höcker oder Grube beim ♂; es ist mit umwallten Punkten bedeckt, die an den Seiten und vorn dicht stehen und vielfach zusammenfliefsen, hinten weitläufiger und kleiner. Auf den Flügeldecken ist die Naht- und Seitenrandfurche tief, 3 auf der Scheibe ganz seicht eingedrückt, die ganze Oberfläche ziemlich dicht mit fein umwallten Punkten, die nahe dem Hinterrand kurze rotgelbe Borsten tragen.

In Ecuador fing ich auf der Westseite und auf dem interandinen Hochland mehrere Stücke eines *Heterogomphus*, der in seiner bauchigen Körperform, in der Skulptur der Oberseite und

in der Bezahnung der Kiefer der vorliegenden Art recht ähnlich ist, doch hat hier der ♂ scharf zweizackiges Kopfschild, ein Kopfhorn von $2^1/_2$—4 mm Länge und auf dem Halsschild einen in der Mitte leicht eingebogenen, oben abgeflachten Höcker, vor dem es leicht ausgehöhlt und behaart ist. Auch in der Form des Forceps sind sich die beiden Arten auffallend ähnlich, nur ist bei der argentinischen Art der Zahn an den Seiten der Parameren kräftiger.

Im Anschlufs gebe ich die Beschreibung einer *Pelidnota*, die zwar aufserhalb der politischen Grenzen Argentiniens gesammelt wurde, aber wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit einer argentinischen Art interessant ist und vielleicht auch im Norden dieses Landes noch aufgefunden wird.

Pelidnota Richteri n. sp.

P. Sancti Jacobi proxime affinis, differt praecipue pedibus haud coeruleis, sed corpori concoloribus viridi-aeneis, cupreo splendore suffusis. Oblonga, parum convexa viridi-aenea, interdum subtus cuprea, nitida, elytra solum testacea viridimicantia regulariter profunde sulcata, sulcis in fundo fusco-viridi-aeneis. ♂♀. Long. 23—25, lat. $10^1/_2$—$12^1/_2$ mm. Brasilien, Corumba am Alto Paraguay.

Der *Pelidnota Sancti Jacobi* Ohs. zunächst verwandt, oben und unten hell erzgrün, glänzend, die Unterseite zuweilen kupferrot, die Flügeldecken hellgelb mit leichtem Erzschimmer, die tiefen Furchen im Grunde dunkel erzgrün. Kopf, Halsschild und Schildchen sind dicht mit umwallten Punkten bedeckt, die an den Seiten und auf dem Kopfschild vielfach zusammenfliefsen, die Flügeldecken sind regelmäfsig und tief gefurcht, die Interstitien ebenso hoch gewölbt wie die primären Rippen, nur das erste mit 2—3 Punkten nahe der Basis, die Furchen nur an den Seiten in kürzere oder längere Striche aufgelöst. Afterdecke und Bauchringe an den Seiten dicht und ziemlich grob gerunzelt, die Bauchringe in der Mitte und die Brust etwas zerstreuter punktiert und gerunzelt, die letztere ganz schwach behaart. Die Beine und Tarsen sind satt erzgrün, der Mesosternalfortsatz etwas länger als bei der oben genannten Art. — Herrn Hans Richter in Buenos Aires gewidmet.